

Reihe

Jüngerschaft

Jahrgang 1

Grundlagen des Lebens
als neugeborener Christ

Band 1.4

Geistlicher Kampf und aktive Heiligung

--

Rolf J. Dietz



Schrift und Kraft

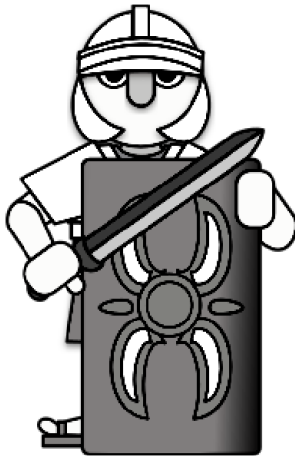
1. Ausgabe

Marl, 2017

Dieses Heft zu kopieren, vervielfältigen oder einscannen, mit welchen Mitteln auch immer, auch auszugsweise, ist untersagt, außer mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Bestellungen: Rolf J. Dietz,
Telefon: 02365 509167, E-Mail: rolfjdietz@mail.de

9 - Dressur der Zunge



Wenn jemand unter euch meint, fromm zu sein, seine Zunge aber nicht im Zaum hält, sondern sein Herz betrügt, dessen Frömmigkeit ist wertlos. (Jakobus 1,26)

auswendig lernen

Gefahren der Zunge

Haupttext: Jakobus 3.

In einem bestimmten Sinn ist auch unsere Zunge ein Feind. Satan (Jak 3,6) versucht zu erreichen, dass wir mit der Zunge sündigen und großen Schaden verursachen.

Worte sind physikalisch gesehen sehr schwach (Jak 3,3-5), aber können sehr vieles kaputt machen, bis hin zum eigenen geistlichen Leben.

So mancher Selbstmord geschah wegen Verleumdung. Vor Gott ist der Verleumder ein Mörder. Viele wurden deswegen arbeitslos, Familien haben gelitten, Kinder gehungert. Jakobus kannte die Kraft von Verleumdungen, darum warnt er:

...die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes! (Jak 3,8)

Streit in Familien, Parteiungen in Gemeinden und sogar Kriege entstanden, die oft als harmloser Klatsch und Tratsch angefangen haben. Großes Menschenleid wird in der ganzen Welt noch heute durch die Zunge verursacht.

Lüge

Man kann, auch ohne direkt zu lügen, andere in ein falsches Licht stellen und das ist auch Verleumdung. Sogar mit der Wahrheit kann man betrügen: es hängt davon ab, welchen Teil der Wahrheit man nimmt, in welcher Art und Weise man es sagt, in der Betonung, u.s.w.

Schon im A.T. werden wir gelehrt, nicht zu lügen (2Mo 20,16), auch im N.T. (Kol 3,9). Satan ist der Vater der Lüge, er steht hinter jeder Lüge und jedem Betrug:

[...] Der Teufel [...] steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. (Joh 8,44)

Diese Handlungsweise kommt nicht aus Gott, sondern von Dämonen (Jak 3,15).

Eid und Schwur

Jesus hat seine Jünger gelehrt, in keinem Fall zu schwören. Schon zur Zeit Jesu hatten Lügner das Schwören genutzt, um Lügen zu vertuschen. Wer die Wahrheit sagt, braucht nicht zu schwören (Mt 5,33-37).

Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid; euer Ja soll ein Ja sein und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt. (Jak 5,12)

Richten

Wenn Leute konfrontiert werden, die zweifelhaften Lehren vertreten, verteidigen sich oft mit der Aussage: „Es steht geschrieben: Richtet nicht“. Damit meinen sie das Recht zu haben, abwegige Theologien zu verbreiten und sich trotzdem als Christen auszugeben und sich jeder Zurechtweisung zu entziehen. Das hat Jesus nicht gemeint.

„Richtet nicht“? Richten: nein!, urteilen: ja!

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! (Mt 7,1)
Richtet nicht nach dem Augenschein, sondern *fällt ein gerechtes Urteil!* (Joh 7,24)

Mit „Richtet nicht“, meinte Jesus verurteilen, Verleumdung, beissende Kritik, Kritik die nicht erbaut, hinter dem Rücken der Leute schlecht reden, Rufmord, u.s.w. Fehler in anderen zu finden und mit dem Zeigefinger darauf zu zielen, Menschen öffentlich zu rügen, sie zu demütigen (Mt 7,3-5). In solchen Handlungen wird die böse Absicht offenbart, sich selbst auf Kosten anderer zu profilieren.

Aber der Nachfolger Christi *soll* urteilen (Mt 7,5): er darf nicht regungslos der Ungerechtigkeit zusehen.

Richten und urteilen sind zwei völlig verschiedene Themen: Verleumdung, Klatsch und Tratsch *versus* Gerechtigkeit ausüben durch Einsatz des Urteilsvermögens.

Gebrauch der Zunge

Zwei Ohren aber nur eine Zunge!

Von Natur aus, können wir nicht aufhören zu hören, aber können schweigen!

Die Meinung äußern

Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden! (Jak 3,1)

Bevor man eine Meinung über irgend ein Thema äußert, sollte man sich fragen, ob man wirklich Ahnung hat, ansonsten sollte man lieber schweigen.

Hören und denken bevor man redet

Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn; (Jak 1,19)

Obwohl wir nicht aufhören können zu hören, rät Jakobus hier „Schnell zum Hören“ zu sein. Er meint damit, dass die meisten Probleme im Bereich des Gebrauchs der Zunge deswegen entstehen, weil man zu wenig dem Anderen zuhört und weil man zu schnell – ohne genügend nachzudenken – antwortet.

Die Worte aussuchen

Wir alle sind in vieler Hinsicht fehlerhafte Menschen. Wer nie ein verkehrtes Wort redet, ist ein vollkommener Mensch; er ist fähig, auch seinen ganzen Leib im Zaum zu halten. (Jak 3,2 GNB)

Wer seine Worte aussucht, kann ein Segen für seine Mitmenschen sein und hat mehr Kraft als manche Helden (Jak 3,6-8).

*Wenn es zehn Wege gibt,
etwas zu sagen:
wähle den besten!*

Zwiespalt und Verleumdung sind sehr schlimm (Jak 4,11), Verleumdung unter Geschwistern ist Götzendienst, wer das tut, versucht sich unbewusst als Richter Gott gleich zu setzen (Jak 4,12).

Übermut zeigt sich auch in der Redensart, wenn einer sich über Geschäfte und Pläne rühmt, als hätte er sie selbst erwirkt (V. 13-16), ohne dafür Gott die Ehre zu geben.

Loben und ermahnen

Ermahnen soll man privat (Mt 18,15). Jemand vor anderen zu demütigen verleiht ein Gefühl von Macht, hat aber zerstörerische Folgen. Darum ist das Sprichwort ein weiser Rat:

Öffentlich loben und privat ermahnen.

Grenzen der Zurechtweisung

Wenn aber dein Bruder *an dir* gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. (Mt 18,15)

Dieser Text lehrt uns auch, dass die Zurechtweisung begrenzt werden soll: wir sollen andere nur ermahnen, wenn die Sache wirklich uns angeht.

Vorteile der Beherrschung der Zunge bzw. Wörter

Wer die Zunge gut benutzen kann, kann Großes tun.

Medien bilden die Meinung der Mengen und lenken sie durch gesprochene oder geschriebene Wörter.

Auch gläubige Christen sollen meinungsbildend sein: die Menschen um sich herum und andere auch durch Medien für den Glauben an Jesus einladen, seine Lehren verbreiten, die Geschwistern stärken und Frieden stiften.

Aufgaben

- 1) Nenne Beispiele wo Menschen, Gemeinden, Firmen oder Länder Schaden erlitten haben wegen Verleumdung oder Lügen.
- 2) Wie soll ein Jünger handeln, wenn ein Bruder/Schwester gegen ihn gesündigt hat?
- 3) Nenne Beispiele, wie der Glauben an Jesus durch Medien (schriftliche und andere) in deinem Umfeld verbreitet werden könnte.